©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

VERHANDLUNGEN
DER
GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 2 Wien, Februar 1928

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Ernennung Dr. O. Hackls und Professor Dr. E. Spenglers zu Chefgeologen, O. Laufs zum technischen Inspektor und J. Hauptfleischs zum Oberaufseher. — Eingesendete Mitteilung: W. Hammer, Das Quarzkonglomerat am Hohen Burgstall im Stubai (Tirol) und seine Vererzung. — Literaturnotiz: K. Leuchs.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Der Herr Bundesminister für Unterricht hat mit Erlaß vom 30 Jänner 1928, Z. 2740, den Leiter des chemischen Laboratoriums der Geologischen Bundesanstalt Dr. techn. Oskar Hackl und den Geologen tit. a. o. Universitätsprofessor Dr. Erich Spengler zu Chefgeologen, den Vorstand der kartographischen Abteilung technischen Oberrevidenten Oskar Lauf zum technischen Inspektor, den Beamten ohne Rangsklasse Josef Hauptfleisch zum Oberaufseher ernannt.

Eingesendete Mitteilung.

Wilhelm Hammer. Das Quarzkonglomerat am Hohen Burgstall im Stubai (Tirol) und seine Vererzung.

Am Hohen Burgstall (2613 *m*) ist zwischen das aus Gneisen und Glimmerschiefer bestehende Grundgebirge und die ihm auflagernde Kappe von Triasgesteinen eine geringmächtige Lage von Quarzkonglomerat und Sandstein eingeschaltet, welche wegen ihres Erzgehaltes schon früh die Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

A. Pichler trägt 1859 (Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck) diese Schichten am Hohen Burgstall als Verrukano in seine Karte ein, ebenso wie die analogen Bildungen an der gegenüberliegenden Seite des Pinnisserkamms. 1868 beschreibt er[1]) den „bunten Sandstein" am Schlickerbach bei Pleben (Plöfen) oberhalb Fulpmes und bezeichnet das Vorkommen von Konglomerat mit Magnetit und von Eisenglimmerschiefer mit Magnetit als einen Bestandteil dieser Formation, der hier auch für die Eisengewerke Stubais ausgebeutet wurde. A. R. Schmidt[2]) beschreibt dann die Lagerstätte 1873; da er den Dolomit und Kalk des Burgstalls als silurisch ansieht, rechnete er wohl auch das Quarzkonglomerat zum Paläozoikum. Seiner Angabe zufolge wurde das Erz

[1]) Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt, S. 48, und Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt, 1887, S. 45.

[2]) Berg- und Hüttenmännische Zeitung, Leipzig, 32. Bd., S. 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 1928

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Vorgänge an der Anstalt 73